

Die Vertreibung von Schlesien

Ethnische Säuberung, oder die Vertreibung, wird als die Abspaltung von einer ethnischen Gruppe von einer Gesellschaft durch entweder Völkermord oder gezwungene Auswanderung festgelegt. Ich werde Ihnen in diesem Aufsatz dieses Thema tiefer untersuchen in Bezug auf den Schlesien Flüchtlingen erzählen.

Schlesien ist eine Provinz und sie liegt hauptsächlich in Polen aber auch teilweise in der Tschechische Republik und in Deutschland. Es hatte früher einen einzigen Dialekt aber in der Nachkriegszeit, nach der Ausweisung der unerwünschten Deutschen, war diese Sprache bei den Polnischen Obrigkeiten verboten. 1945 mussten tausende Reichsdeutschen in Schlesien aus ihren Heimen abfliegen als Ergebnis von der Potsdam Konferenz fliehen. Diese unerwünschten Menschen, oder ‚Flüchtlinge‘, sind nicht durch eigene Schuld abgefahren, aber eigentlich aufgrund ihrer Identität. Wenn sie einen Deutschen Namen, Familienmitglied oder sogar Dialekt hatten, wurden sie gezwungen abzufahren.

Man weiß, dass die unerwünschten Deutschen für eine sehr lange Strecke zu Fuß gehen mussten, um irgendwo Unterkunft zu finden. Manche von ihnen dachten, dass sie zu ihren Heimen zurückkehren würden, aber wir wissen jetzt, dass fast niemand das gemacht hat. Die meisten der unkollegialen Flüchtlinge wurden nicht erschossen aber viele starben an einem Mangel an ärztliche Betreuung, Entkräftung, Gewalttätigkeit oder Erschöpfung.

Diejenigen, die überlebt haben, mussten weit weg von ihrem Geburtsort wohnen, umgeben von einer neuen Kultur. Man darf nicht vergessen, dass es inmitten der Zehntausenden Menschen auch viele Kinder gab, die keine Ahnung hatten, warum sie ihre Häuser, Schule und Freunde zurücklassen mussten. Sie waren die Kinder der „Nazi-Ordnung“ und das bedeute, dass wenige der Beteiligten der Potsdamer Konferenz Zuneigung für sie empfunden haben. Diese Kinder wussten nicht, warum sie so unterschiedlich zu ihren Klassenkameraden waren. Man kann sich nur daran vorstellen, wie erschreckend und verwirrend es gewesen sein muss.

Die Ironie in dieser Situation ist, dass es geschehen ist, nachdem der Zweite Weltkrieg zu Ende war. Diese Ausweisungen sind vonstattengegangen ‚während einer Zeit des Friedens‘; die Soldaten waren wieder zu Hause und die Schlachten waren vorbei. Die meisten Menschen in der Welt fühlten sich sicherer und ungezwungener aber in Schlesien, und anderen Teilen von Deutschland, waren die Leute in einem Zustand des Aufruhrs. Es ist leider unmöglich, jede Geschichte von jedem unerwünschten Mensch mitzuteilen aber ich glaube, dass es wesentlich ist, diese Menschen als ‚Flüchtlinge des Zweiten Weltkrieges‘ zu erinnern, obwohl ihr Kampf nach dem Krieg war.